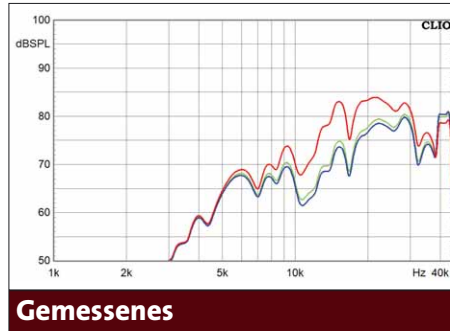




JENSEITS VON ZISCH-PLING

Manche Dinge in Sachen HiFi sind nicht so ganz einfach zu erklären aber um so einfacher nachzuvollziehen. Wie zum Beispiel Fynes „Supertrax“-Hochtongergänzung.



Messtechnik-Kommentar

Die Messungen des Supertrax-Hochtöners fördern ein paar interessante Dinge zu Tage: Es handelt sich um einen „echten“ Superhochtöner, der erst deutlich über zehn Kilohertz nennenswert Pegel liefert. Auch dann ist das nicht besonders viel, auch bei voll aufgedrehtem Pegelpoti sind nicht mehr als 83 Dezibel an 2,83 Volt drin. Das obere Ende des Übertragungsbereichs reicht bis an unsere Messgrenze, die bei 48 Kilohertz liegt.

Einsatzbereich

Gedacht sind sie als Ergänzung für eine ganze Reihe von Lautsprechermodellen des Herstellers, unter anderem für die „Vintage“-Serie. Dabei handelt es sich um koaxiale Lautsprecher mit Treiberdurchmessern von fünf bis 15 Zoll, in bester britischer Tradition in feinsten Gehäusen in Nussbaumoptik untergebracht. Wer sich dabei an Produkte eines anderen schottischen Lautsprecherherstellers erinnert fühlt tut das zurecht: Die Gründer des noch recht jungen Unternehmens Fyne Audio sind ehemalige Tannoy-Leute. Nun haben wir Ihnen in der „LP“ zwar noch keine Vintage-Fyne vorgestellt, in der letzten Ausgabe unseres HiFi-Lautsprecher-Testjahrbuches allerdings schon – nämlich das Topmodell Vintage Fifteen. Und das leistet uns schon seit längerer Zeit sehr gute Dienste, so dass wir wenigstens in Verbindung mit den brandneuen Supertrax-Hochtönern an dieser Stelle ein paar Worte darüber verlieren wollten.

Wenn die Vintage Fifteen eines nicht braucht, dann ist es einen zusätzlichen Hochtöner – zumindest auf dem Papier. Unsere Messungen zeigen nämlich, dass der eingesetzte Druckkammertreiber völlig ohne Probleme in der Lage ist, bis mindestens 25 Kilohertz hervorragend mitzuspielen. Was soll ein zusätzlicher Hochtöner denn da noch groß ergänzen? Eines jedenfalls nicht, soviel darf ich ihnen schon verraten: mehr Hochton.

Sie haben natürlich vollkommen Recht. 4.000 Euro für ein Paar Zusatzhohtöner auszugeben die erst in einem Frequenzbereich spielen, in dem der durchschnittliche High-End-Anwender sowieso schon nichts mehr hört, erscheint nicht besonders sinnvoll. Ganz so einfach allerdings lassen sich die ganz besonderen Rundumstrahler des schottischen Herstellers Fyne jedoch nicht vom Tisch wischen.



Der Supertrax-Hochtöner ist ein omnidirektional abstrahlendes Konstrukt, bei dem eine Kalotte auf einen Kegel strahlt

Mitspieler

Plattenspieler:

- Transrotor Massimo Nero / TRA Studio 12" / DS Audio DS003

Phonovorstufe:

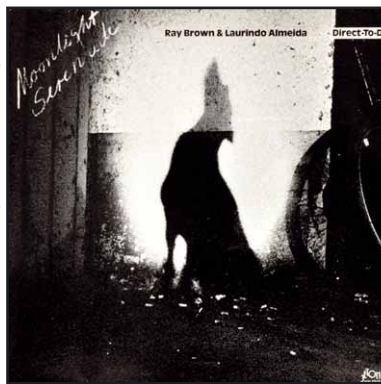
- Soulnote E-3

Vollverstärker:

- Soulnote A-2

Lautsprecher:

- Fyne Vintage Fifteen



Gespieltes

Laurindo Almeida / Ray Brown
Moonlight Serenade

Neil Young
Live AT Massey Hall

Rainbow
On Stage

Sound Of Smok
S/T



Die 35.000 Euro teure
Fyne Vintage Fifteen verrichtet
seit längerer Zeit ihren
Dienst bei uns im Hörraum



Den Supertrax gibt's im klassischen Nussbaum-
Trimm oder in glänzendem Schwarz

Funktionsprinzip

Erste Überraschung: Der Supertrax-Hochtöner ist als Rundumstrahler ausgeführt, will sagen: Eine Kalottenmembran strahlt senkrecht nach oben gegen einen metallenen Diffusor, der den Schall omnidirektional im Raum verteilt. Das ist nun ein gänzlich anderes Konzept als das der direkt strahlenden Hauptlautsprecher, es ergibt aber Sinn. Der Hersteller sagt zu Recht, dass klassisch direkt abstrahlende Superhochtöner bündel wie eine Taschenlampe. Das Konzept funktioniert aber nur dann, wenn der Hochtöner ähnlich breit abstrahlt wie der Rest des Wandlers. Und das schafft man mit einer omnidirektionalen Anordnung wie hier viel leichter.

Natürlich ist es nicht irgendeine Kalotte, die Fyne hier einsetzt: Die Membran besteht aus einem brandneuen, „TPCD“ (Thin Ply Carbon Diaphragm) getauften Kohlefaserverbundwerkstoff, der sich besonders gut für extrem hohe Frequenzen eignen soll.

Eingebaut ist das Ganze in einen etwa ziegelsteingroßen Block in feinsten Nussbaumausführung, alternativ gibt's auch eine hochglanzschwarze Version.

Anschluss

Auf der Rückseite gibt's drei Anschlussterminals, von denen eines – typisch schottisch – einen Erdungsanschluss darstellt. An die beiden anderen kommt das Signal, was einfach parallel von den Eingangsklemmen der Box abgegriffen wird. Das hätte man vermutlich etwas hübscher realisieren können als mittels ein paar Metern selbst zu konfektionierender Stegleitung, die den Supertraxen beiliegt.

Aufbau

Im Inneren des „Gehäuses“ verbirgt sich eine „richtige“ Frequenzweiche, will sagen: Die Hochtöner werden mittels eines Filters dritter Ordnung eingekoppelt. Bei der Bauteileauswahl hat Fyne Audio sich durchaus Mühe gegeben. Der Hersteller spricht von einer unteren Grenzfrequenz von etwa 16 Kilohertz, das deckt sich mit unseren Messungen.

Mittels eines schön massiven Drehknopfes lässt sich der Pegel der Angelegenheit an den persönlichen Geschmack anpassen, wobei sich im unteren Bereich recht wenig tut und die Sache erst im oberen Drittel in Schwung kommt.

Ein nicht ganz unwichtiger Punkt betrifft die Platzierung des Hochtöners, Fyne betont die Wichtigkeit des zeitlichen Abgleichs zwischen Supertrax und dem Rest des Spektrums. In unserem Falle vermeldet



Fyne Audio Supertrax

• Preis	4.000 Euro
• Vertrieb	TAD Audiovertrieb, Prien am Chiemsee tad-audiovertrieb.de
• Internet	
• Garantie	2 Jahre
• B x H x T	140 x 86 x 257 mm



Fyne Audio
Supertrax

6/24

» Auf der Suche nach dem letzten Kick bieten die Supertrax-Hochtöner von Fyne definitiv ein gesteigertes Maß von Natürlichkeit bei der Wiedergabe und eine deutlich überzeugendere Raumabbildung – auch bei so großartigen Lautsprechern wie der hauseigenen Vintage Fifteen



Rückseitig gibt's drei Anschluss terminals – Erdanschluss inklusive

die dazugehörige Tabelle: 154 Millimeter von der Gehäusevorderkante entfernt sind das Mittel der Wahl.

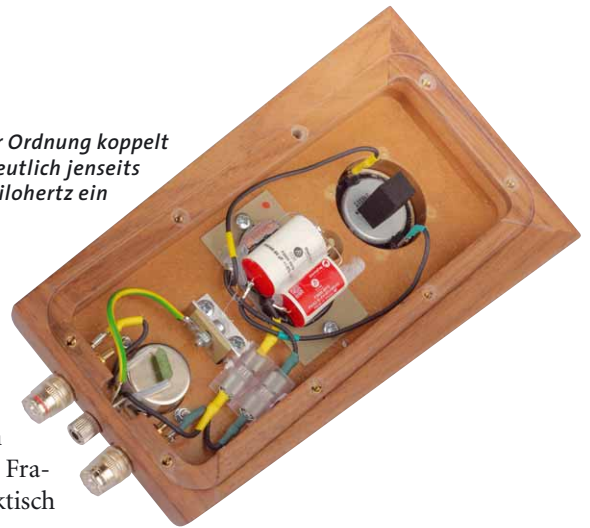
Pegel

Interessanterweise drückt sich der Hersteller vor einer konkreten Wirkungsgradangabe bei den Supertrax-Hochtönern und sagt nur, dass sie für den Anschluss an Lautsprecher mit einem Wirkungsgrad von maximal 98 Dezibel geeignet wären. Tatsächlich nämlich sind die Zusatzhohtöner erheblich leiser als erwartet, mit voll aufgedrehtem Pegelsteller sind rund 83 Dezibel an 2,83 Volt drin. Damit sind sie satte Zehn Dezibel leiser als die Vintage Fifteen, die sie hier ergänzen sollen. Allein daraus lässt sich schon ableiten, dass ihr Job nicht darin besteht, andernfalls nicht vorhandene Hochtonanteile zu ergänzen.



Hier wird der Pegel des Supertrax eingestellt

Ein Filter dritter Ordnung koppelt den Hochtöner deutlich jenseits von 10 Kilohertz ein



Klang

Dass die Supertrax-Hochtöner den Klang der Vintage Fifteen verändern, steht völlig außer Frage. Dabei fallen sie tonal praktisch überhaupt nicht auf – was zu erwarten war. Viel erstaunlicher finde ich, dass sie das obere Ende des Spektrums einfach überzeugender und echter klingen lassen. Das lässt sich zum Beispiel ausgezeichnet bei Laurindo Almeidas Gitarre bei seiner genialen Zusammenarbeit mit Ray Brown nachvollziehen, wo schon die Anrisse der Saiten überzeugender wirken. Substanzieller? Eigentlich nicht. Lauter? Keinesfalls. Tatsächlich ist der Effekt schwer zu beschreiben, aber es ist ohne Frage ein Schritt in die richtige Richtung. Die „atmosphärische“ Wirkung der Supertrax-Hochtöner lässt sich bestens bei Neil Young's legendärem Massey Hall-Konzert nachvollziehen. Die Aufnahme überzeugt ohnehin mit einer sehr realistischen Raumdarstellung, das Aktivieren der Zusatzhohtöner sorgt aber für eine deutliche Steigerung der Nachvollziehbarkeit. Der Raum wird nicht größer, er wirkt einfach überzeugender abgezirkelt. Es gibt vergleichbare Effekte auch bei anderen Konstruktionen mit rückseitig abstrahlendem Zusatzhohtöner, so überzeugend wie mit dem rundumstrahlenden Supertrax-Hochtöner habe ich das Phänomen aber noch nicht erleben dürfen. Sehr interessant!



Die Leitung liegt bei, daraus darf man sich seine Anschlusskabel bauen

Holger Barske